

Synonymische Bemerkungen.

Clerus substriatus Gebl. und *rufipes* Brahm werden von Kiesenwetter und Seidlitz vereinigt, ohne daß auf die bedeutenden Unterschiede beider mit einem Worte hingewiesen würde. Dies ist um so nothwendiger, da *substriatus*, wenn nicht eigene Art, so doch eine ausgezeichnete Form von *rufipes* ist, welche letzteren in mancher Hinsicht mit *formicarius* L. zu verbinden scheint, und ich stelle hier die wenigen Hauptunterschiede zusammen, um zu schärferer Beobachtung der Thiere anzuregen.

1. *Cl. formicarius*. Durch flache Augen und rothe, selten angedunkelte Hinterbrust ausgezeichnet; Beine, mit Ausnahme der helleren Tarsen, schwarz. Die vordere Querbinde der Fld. (beide Binden sind durch weiße Haare gebildet) steht mit dem äußeren, breiten Theile auf rothem, mit dem schmalen inneren Theile auf schwarzem Grunde¹⁾, oder es ist nur ein Punkt dicht an der Naht roth. Der Untergrund der hinteren Binde ist einfarbig roth. Die vordere Binde ist von der rothen Basis der Fld. durch eine schmale, schwarze Binde getrennt, die sich in seltenen Fällen auf einzelne schwarze Punkte, zuletzt bis auf ein Fleckchen hinter der Schulter verkleinert. Lebt an allen Nadelhölzern.

2. *Cl. rufipes*. Augen gewölbt, Hinterbrust schwarz, Beine einfarbig roth oder mit schwarzer Schenkelspitze und leicht angedunkelter Basis der Schienen. Die vordere weiße Querbinde nimmt genau den Hinterrand von der rothen Basis der Fld. ein, steht also ganz auf rothem Untergrunde, nur selten hat sie eine dunkle Makel hinter der Schulter vor sich; die zweite weiße Binde steht auf schwarzem Grunde. Lebt an Kiefern (*Pinus silvestris*), besonders zahlreich an umgebrochenen, im Juni.

3. *Cl. substriatus*. Augen gewölbt, Hinterbrust schwarz, Beine schwarz, ein kleines Stück von der Basis der Schenkel und die Tarsen roth, zuweilen auch die Schienen theilweise dunkelröthlich. Die vordere weiße Querbinde hat einen rothen Untergrund, bildet entweder den Hinterrand von der rothen Basis der Fld., oder ist durch schwarze Punkte, zuletzt durch eine schwarze Binde davon abgesondert; die zweite weiße Binde steht größtentheils auf schwarzem Grunde, nur in der äußeren Hälfte derselben hat der Untergrund einen rothen Streifen am Vorderrande. Lebt an Fichten (*Abies excelsa*) und, da dieser Baum im Gebirge vorherrschend ist, hauptsächlich in Gebirgsgegenden. Unter den vielen Exemplaren, die ich von *rufipes* gefangen habe, ist noch nicht eins vorgekommen, welches so dunkle Beine als *substriatus* oder einen theilweise dunklen Grund der zweiten Querbinde auf den Fld. hat.

J. Weise.

¹⁾ Um dies deutlich zu sehen, muß man die Haare abschaben.